

KANTONALE WAHLEN 2026

Regierungsrats-Kandidaturen der EVP



Barbara Stotzer-Wyss und Tom Gerber kandidieren 2026 für den Regierungsrat. Ein Interview finden Sie auf Seite 3.

AZB 3001 Bern
DIE POST



Die Delegierten der EVP Kanton Bern haben die zwei profilierten Grossratsmitglieder Barbara Stotzer-Wyss und Tom Gerber einstimmig als Kandidierende für die Regierungsratswahlen vom 29. März 2026 nominiert. Beide verfügen über langjährige Exekutiverfahrung und werden im Grossen Rat für ihre ausgleichende und lösungsorientierte Politik geschätzt.

Mit der geschlechter- wie auch sprachregional ausgewogenen Kandidatur von Barbara Stotzer-Wyss und Tom Gerber will die EVP mit Blick auf den grossen personellen Wechsel in der Berner Regierung den Wählerinnen und Wählern eine echte Auswahl bieten.

Erfahrene und engagierte Kandidierende

Barbara Stotzer-Wyss, Theologin und Vizegemeindepräsi-

dentin von Büren an der Aare, bringt zu ihrer Erfahrung als Grossrätin auch ihr ethisches Fundament in die politische Arbeit ein. Sie setzt sich für eine nachhaltige Finanzpolitik sowie für eine chancengerechte und familienfreundliche Gesellschaft ein. Ein qualitativ hochstehendes Bildungssystem liegt ihr besonders am Herzen.

Tom Gerber, Meisterlandwirt und Grossrat, vertritt in der kan-

tonalen Politik die Anliegen der ländlichen Regionen, insbesondere des Berner Juras. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Gemeinderat von Reconvilier und durch seine beruflichen Tätigkeiten verfügt er über wichtige Führungskompetenzen und ein breites praxisorientiertes Fachwissen. Er engagiert sich für eine nachhaltige Entwicklung des Kantons, für Eigenverantwortung und gegen eine zu starke Zentralisierung.

Politik der Zusammenarbeit statt Spaltung

Sowohl Barbara Stotzer-Wyss wie auch Tom Gerber vertreten das konstruktive politische Zentrum und setzen sich für eine werteorientierte Politik ein. Ihnen ist der ausgleichende Dialog zwischen Stadt und Land sowie den verschiedenen Gesellschaftsschichten wichtig. Wie in den vergangenen zwölf Jahren will die EVP auch bei den kommenden Wahlen mit einem möglichst breiten Bündnis im politischen Zentrum antreten, um der für den Kanton Bern schädlichen Polarisierung entgegenzuwirken.

EVP BE



Keine Abstimmungen

Diesen Mai finden keine kantonalen und eidgenössischen Volksabstimmungen statt.

Aucune votation

Il n'y aura pas de votation cantonale et nationale en mai 2025.

EVP KANTON BERN 2

Im Hinblick auf die kantonalen Wahlen 2025 hat sich die EVP drei Themenschwerpunkte gesetzt.

REGIERUNGSRAT 3

Die EVP-Kandidierenden für den Regierungsrat stellen sich und ihre Visionen für den Kanton vor.

SESSIONSBERICHT 4

Die EVP-Fraktion im Grossen Rat setzt die Themenschwerpunkte der EVP in der Praxis um.

INTERVIEWS 6, 7

Ein Gemeindeparlamentarier und eine Gemeinderätin geben Auskunft über ihre politische Arbeit.



Jahresthema Ausbeutung

Fürs Jahr 2025 setzt sich die Junge EVP (JEVP) intensiv mit dem Thema Ausbeutung auseinander. Bei unserer letzten Mitgliederversammlung haben wir uns mit der Textilindustrie beschäftigt und ich durfte persönlich ins Thema einführen. Als gelernte Bekleidungsgestalterin erlebe ich indirekt die Folgen eines Systems, das auf Kosten von Menschen und Schöpfung maximalen Profit erzielt.

In der Textilindustrie sind Menschenrechtsverletzungen an der Tagesordnung, existenzsichernde Löhne ein ferner Traum und grundlegende Sicherheitsstandards oft inexistent. Auf schreckliche Weise wurden diese Missstände am 24. April 2013 weltweit sichtbar, als das «Rana Plaza» in Bangladesch einstürzte und über 1100 Menschen ums Leben kamen.

Doch geändert hat sich wenig. Weltweit werden jährlich 150 Milliarden Kleider produziert. In der Schweiz liegt der durchschnittliche Konsum bei 6,3 kg pro Jahr. Fast Fashion hat Kleider zum Wegwerfartikel gemacht und heizt den unhaltbaren Konsumwahn an – mit verheerenden Folgen.

Als Konsumierende können wir einen Teil zur Veränderung beitragen, aber in erster Linie müssen wir die Textilkonzerne in die Pflicht nehmen, die dieses ausbeuterische System bewusst aufrechterhalten. Deshalb unterstützen wir als JEVP auch die Konzernverantwortungsinitiative: Denn Profit darf nicht über Menschenwürde gestellt werden.

*Beryll Veraguth
Generalsekretärin JEVP CH*

Von Jesus inspiriert handeln



Mit Blick auf die kantonalen Wahlen 2026 schärft die EVP ihr Profil. Wir bekennen uns klar zum Evangelium als Basis unserer politischen Werte und Arbeit. Es soll deutlich ersichtlich sein, wofür die EVP und ihre Kandidierenden stehen – und warum sie eine überzeugende Wahl sind.



«Von Jesus inspiriert handeln» lautet der neue Claim der EVP Kanton Bern. Konkret wollen wir die «Schöpfung bewahren», den «Schwachen helfen» und «junge Menschen befähigen».

Klug ist, die Schöpfung zu bewahren

In Genesis 2,15 wird der Mensch in den Garten Eden gestellt, «um ihn zu bebauen und zu bewahren.» Es geht dabei um mehr als Umweltschutz. Klug handeln bedeutet, Gottes Gaben zu schätzen und sie mit Verantwortung zu nutzen. Die Bewahrung der Schöpfung ist ein moralischer wie auch ein spiritueller Akt, der Gott ehrt und unsere Zukunft sichert.

Stark ist, den Schwachen zu helfen

Stärke wird in der Bibel nicht als Macht verstanden, sondern als Fähigkeit Verantwortung zu übernehmen, Mitgefühl zu zeigen und den Schwachen beizustehen. Dieser Ansatz spiegelt das zentrale Gebot der Nächstenliebe wider und stellt die Würde jedes Menschen als Ebenbild Gottes in den Mittelpunkt.

Nachhaltig ist, junge Menschen zu befähigen

Die Förderung junger Menschen ist ein wesentlicher Schlüssel für eine gerechte und lebenswerte Zukunft. Das Christentum war von Beginn weg eng mit



Bildung verbunden. Die Bibel lehrt uns, dass es eine zentrale Aufgabe der Gemeinschaft ist, die nächste Generation zu stärken und ihr Werte, Fähigkeiten und Hoffnung zu vermitteln.

*Philippe Messerli
Co-Geschäftsführer EVP BE*



ANZEIGE

Christliche Ostmission ostmission.ch

Wir schützen, bauen auf und helfen direkt.

EVP-Fraktion online

Die Grossratsfraktion der EVP teilt die Highlights der Session jeweils auf:
www.facebook.com/evpkantonbern
www.instagram.com/evpbe
www.tiktok.com/@evp.kanton.bern

«Zukunftsorientiert und nachhaltig»



Die EVP steigt mit Barbara Stotzer-Wyss und Tom Gerber in die Regierungsratswahlen vom 29. März 2026 (siehe Titelseite). Im Interview sprechen die beiden Kandidierenden über ihre persönlichen Visionen und Ziele und welche Fähigkeiten sie für die Regierungstätigkeit besonders qualifizieren.

Was zeichnet dich für das Regierungsamt aus?

Barbara Stotzer: Ich blicke über den eigenen Horizont hinaus, setze klare Ziele und verfolge sie mit Tatkraft und Ausdauer. Dank meiner Vielseitigkeit und meinem breiten Interessenspektrum gelingt es mir, gemeinsam mit unterschiedlichsten Menschen kreative und tragfähige Lösungen zu entwickeln. Als EVP-lerin und Mitglied einer kleinen Partei weiss ich, dass nachhaltige Lösungen nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit entstehen. Als Hochbauzeichnerin, Theologin, Gemeinderätin und Grossrätin bringe ich nicht nur fachliches Wissen, sondern auch wertvolle Exekutiverfahrung sowie umfassende politische Expertise mit.

Tom Gerber: Als ausführungstarke Persönlichkeit entspricht mir ein Exekutivamt besonders. Ich liebe es, komplexe Situationen zu analysieren und gemeinsam mit allen Beteiligten tragfähige Lösungen zu entwickeln. Meine politische Erfahrung erstreckt sich über die kommunale,



Tom Gerber und Barbara Stotzer-Wyss an der HV in Hasle-Rüegsau.

regionale und kantonale Ebene. Beruflich und politisch bin ich breit aufgestellt – mit Fachwissen in den Bereichen Soziales, Landwirtschaft, Bildung, Führung und Finanzen. Ich bin ein «Welscher», aber perfekt zweisprachig. Dies hat den grossen Vorteil, dass ich mich mühelos in beiden Sprach- und Kulturräumen bewege.

Was ist dein Herzensanliegen für den Kanton Bern?

Barbara Stotzer: Ich wünsche mir einen Kanton, der auch für die kommende Generation ein

lebenswertes Zuhause bleibt. Dies erfordert eine ausgewogene Balance zwischen Investitionen in die Infrastruktur und einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Verschuldung. Gewerbe und Industrie benötigen optimale Rahmenbedingungen, um sich zu entwickeln. Mein Ziel ist es, einen nachhaltigen Kanton zu fördern, der sowohl die Bedürfnisse der Menschen als auch den Schutz der Schöpfung stets im Blick behält. Dabei ist es mir wichtig, die Anliegen jener Menschen aufzunehmen, die im politischen Alltag keine laute Stimme haben.

Tom Gerber: Der Kanton Bern wird nie ein Steuerparadies sein, doch mein Herzensanliegen ist es, dass sich die Bevölkerung hier wohl fühlt. Der Staat ist kein Selbstzweck – er soll gute Rahmenbedingungen schaffen und effiziente Dienstleistungen anbieten. Dazu bedarf es aber nicht zwangsläufig einer Zentralisierung. Besonders am Herzen liegt mir schliesslich das Wohl der jungen Generation – physisch, psychisch, in ihrer Entwicklung, Bildung und Umwelt.

Interview: Philippe Messerli

Gezielt investieren

Die EVP ist erfreut über den positiven Abschluss der Rechnung 2024 des Kantons Bern und die verstärkte Investitionstätigkeit. Der Kanton soll gezielt in die Infrastruktur investiert, um den nächsten Generationen gute Voraussetzungen zu bieten. Gleichzeitig mahnt der Finanzierungsfehlbetrag von 157 Millionen Franken in der Investitionsrechnung zur Vorsicht. Es gilt die Verschuldung unter Kontrolle zu halten. Die EVP fordert deshalb, die geplanten Steuersenkungen für natürliche und juristische Personen kritisch zu hinterfragen.

EVP BE

IMPRESSUM

Herausgeberin: EVP Kanton Bern, Postfach 9324, 3001 Bern, info@evp-be.ch, Tel. 031 352 60 61

Redaktion: Christof Erne, Myrtenweg 27, 3018 Bern, bev@evp-be.ch

Adressänderungen: Bitte schriftlich an EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, oder via www.evppev.ch/kontakt/adressaenderung

Inserate: IDEA, Urs Scharnowski, Tel. 031 818 01 46, urs.scharnowski@jordibelp.ch

Mediadaten: www.evp-be.ch > Aktuell > Zeitung «Berner EVP»

Jahresabonnement: Mitglieder: Fr. 5.–, Freunde / Gönner/innen: Fr. 3.–; IBAN CH64 3000 0001 3002 0312 1

Druckerei: W. Gassmann AG, Biel

Versandarbeiten / Beilagen: Atelier Passage, Müllerstrasse 3, 2562 Port, www.atelierpassage.ch, Tel. 032 331 66 55, info@atelierpassage.ch

Spendenbarometer



Stand per 24. März 2025:
31 082.– CHF

Unser Ziel:
225 000.– CHF

Die EVP braucht Ihre Unterstützung

Für die Parteilarbeit und im Hinblick auf die kantonalen Wahlen 2026 benötigen wir in diesem Jahr insgesamt 225 000 Franken an Spenden. Ihr Beitrag ermöglicht es der EVP, die kantonale Politik weiterhin aktiv mitzugestalten.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
EVP Kanton Bern, IBAN CH20 0900 0000 2502 8820 7

Agenda

Frauentagung EVP Schweiz
17. Mai 2025

Sommersession Grosser Rat
2.–12. Juni 2025

Ausserordentliche DV
EVP Schweiz
28. Juni 2025

Ausserordentliche DV
EVP Kanton Bern
14. August 2025, 19.30 Uhr
Kapelle EGW, Nägeligasse 9, Bern

Ausserordentliche DV
EVP Schweiz
6. September 2025

Herbstsession Grosser Rat
1. – 11. September 2025

Volksabstimmung
28. September 2025

Erfolgreiche EVP-Grossratsfraktion



Die EVP steigt mit drei neuen Slogans in die kantonalen Wahlen 2026 (siehe Bericht auf Seite 2). In der Frühlings-session liess die EVP-Grossratsfraktion diesen Parolen konkrete Taten folgen.



M. Beutler-Hohenberger, S. Leuenberger, P. Messerli, T. Bossard-Jenni, Hp. Steiner, T. Gerber, K. Streiff, R. Müller, B. Stotzer-Wyss.

Klug ist, die Schöpfung zu bewahren

Ein erfolgreiches Postulat von **Tabea Bossard-Jenni** zur Analyse klimabedingter Umwelt-risiken fordert die Regierung auf, eine Risikoanalyse zu erstellen und eine Strategie zur Schadens-prävention und -bewältigung zu entwickeln.

Einen Sieg für den Umweltschutz errang auch **Hanspeter Steiner**. Das Verbot von Einweg-E-Zigaretten im Kanton Bern schützt

die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und vermindert zudem die Umweltbelastung. Mit seinem Einsatz für ein modernes BLS-Gesetz stärkte **Tom Gerber** die Mitwirkung des Grossen Rates und verpflichtete den Kanton, seine Rechte als Mehrheitseigner aktiver zu nutzen.

Stark ist, den Schwachen zu helfen

Melanie Beutler-Hohenberger machte sich für eine Senkung

der hohen Krankenkassenprämien im Kanton Bern stark. Dazu müssten Anreize für eine allgemeine Kostendämpfung im Gesundheitswesen geschaffen werden.

Barbara Stotzer-Wyss kämpfte für mehr Transparenz bei Vormieten, um bezahlbaren Wohnraum zu sichern. Der Grosse Rat lehnte die Miet-Initiative zwar ab, doch die EVP bleibt am Thema dran. Bald entscheidet das Berner Stimmvolk darüber.

René Müller engagierte sich für den Kredit zur Fertigstellung der Dreifachsporthalle in Interlaken, damit die Schülerinnen und Schüler die Anlage bald nutzen können. Dabei forderte er, dass die Verursacher des Baumangels den Schaden tragen und nicht die Steuerzahlenden.

Philippe Messerli konnte mit seiner Motion verhindern, dass Abstimmungsbeschwerden automatisch eine aufschiebende Wirkung haben. Damit soll eine missbräuchliche Nutzung solcher Beschwerden zur Stimmungs-mache in kommunalen Abstimmungskämpfen vermieden werden.

Nachhaltig ist, junge Menschen zu befähigen

Simone Leuenberger engagierte sich dafür, jungen Menschen bessere Chancen zu ermöglichen: Sie setzte sich für die Stärkung von Spielgruppen, den Erhalt des Nachteilsausgleichs bei Behinderungen und für eine Überprüfung der Selektion in der Volksschule ein.

Katja Streiff wirkte erfolgreich daran mit, die Bildungsstrategie 2016 zu evaluieren und an aktuelle Herausforderungen wie Lehrpersonenmangel und Digitalisierung anzupassen. Sie plädiert für stabile Rahmenbedingungen, Chancengerechtigkeit und Bildungsqualität.

*Katja Streiff
Grossrätin, Oberwangen*

AUGENBLICK

Geborgenheit in unsicheren Zeiten



Unsere Welt wird immer unsicherer. Auch in der Schweiz belasten uns Krisen, Probleme und Sorgen. Die Polarisierung wird immer lauter. Die EVP ist da, um Brücken zu bauen, und das ist wichtiger denn je.

In solchen Zeiten erinnert uns der christliche Glaube daran, dass wir nicht allein sind. Wir können unsere Ängste und Unsicherheiten in Gottes Hände legen.

Der Psalm 46 sagt: «Gott ist unsere Zuflucht und Stärke,

eine Hilfe in Zeiten der Not.» Dieses Vertrauen trägt uns – im Alltag und im politischen Engagement.

Es ist eine grosse Beruhigung zu wissen, dass wir uns jederzeit an Jesus Christus wenden können. Das gilt auch für unsere tägliche

politische Arbeit in der Partei, den Kommissionen oder Räten. Das gibt uns Kraft, einander zu unterstützen, Brücken zu bauen und gemeinsam für ein gerechteres Miteinander einzutreten. Denn in Gottes Hand dürfen wir uns geborgen und zuversichtlich fühlen, auch wenn wir manchmal unsicher sind.

*Lukas Rentsch
Vizepräsident EVP BE, Mitglied
Kommission Bau und Planung,
Fraubrunnen*



Lukas Rentsch

Brücken aufbauen – Vorurteile abbauen



Am diesjährigen 3-Königinnen-Treffen des EVP-Frauennetzwerks erhielten die knapp 30 Frauen einen Einblick in das Leben einer ehemaligen Fahrenden. Carmen Al-Zein lebt seit 28 Jahren in Ostermundigen und hat bisher zweimal für die EVP bei den Gemeindewahlen kandidiert. Sie wuchs zwar mehrheitlich sesshaft auf, erlebte aber als Angehörige der Sinti, einer eigentlich anerkannten Schweizer Minderheit, immer wieder Ausgrenzung.

Wie vielen der etwa 30 000 in der Schweiz lebenden Jenischen und Sinti fiel es ihr schwer, ihre Herkunft preiszugeben. Heute hat sie den Mut, ihre Geschichte zu erzählen, und ist stolz auf ihre Herkunft. Sie betonte am Treffen, wie wichtig es sei, Brücken zwischen verschiedenen Kulturen zu bauen und Vorurteile in beide Richtungen abzubauen.

*Vorstand EVP Ostermundigen /
Barbara Streit-Stettler*

VOLKSSCHUL-INITIATIVE

Gegen die zu frühe Selektion

Heute wird die Volksschule von der Einteilung der Kinder in Sek und Real nach der 6. Klasse dominiert. Statt die Kinder individuell zu fördern und ihren Bildungsrucksack bis an den Rand zu füllen, wird viel Energie für den Sek-Übertritt verwendet. Wissenschaftliche Studien belegen, dass diese frühe Selektion ungerecht ist und u. a. zum Fachkräftemangel beiträgt. Dennoch wird sie von der Politik kaum in Frage gestellt. Der Verein Volksschule ohne Selektion (VSoS) hat deshalb eine kantonale Initiative lanciert, die einen «selektionsfreien Übertritt in die Sekundarschule I» fordert. Im Initiativkomitee sind mit Grossrätin Simone Leuenberger, alt Grossrätin Barbara Streit-Stettler, Dieter Blatt, Fraktionspräsident im GGR Münsingen, sowie Denise Steiner, Stadtratskandidatin und Schulleiterin in Bern West, vier Personen aus der EVP vertreten.



Barbara Streit-Stettler

Die Argumente für die Initiative, die von der Forschung gestützt werden, sind:

- Die Selektion erfolgt zu früh, bevor die Talente der Kinder richtig entwickelt sind.
- Die frühe Selektion ist ungerecht, da die familiäre Herkunft dabei eine überproportionale Rolle spielt.

- Die Aufteilung zwischen Sek und Real ist problematisch. Es gibt grosse Überschneidungen zwischen den Leistungsstufen, von Ort zu Ort sind die Quoten von Sek und Real unterschiedlich.
- Es ist auch in der Sekundarschule I möglich, heterogene Klassen mit vernünftigen Aufwand zu führen, wie das Beispiel der Mosaik-Sekundarschulen zeigt.
- Wenn leistungsstarke und -schwache Kinder in ihrem

individuellen Tempo arbeiten können, sind durchmischte Klassen für alle bereichernd. Es kommt zu keiner Nivellierung nach unten.

Überzeugt von der Initiative «für einen selektionsfreien Übertritt in die Sekundarstufe I»? Jetzt unterschreiben auf: www.selektionsfrei.ch.

*Barbara Streit-Stettler
alt Grossrätin EVP
und Präsidentin VSoS*


Kanton Bern

WIR SUCHEN DICH!

Gesucht ab September/Oktober 2025 bis März 2026

PRAKTIKANT/-IN

(Pensum 50 bis 100%)

Deine Einsatzgebiete
Assistenz Geschäftsführung EVP BE bei den Vorbereitungen der kantonalen Wahlen 2026. Betreuung von Kandidierenden und Unterstützung Ortsparteien, administrative Arbeiten, Korrespondenz, Telefondienst, Betreuung Website und digitale Medien, Wahlwerbematerial koordinieren, bereitstellen und ausliefern.

Bist du interessiert?
Schicke deine Bewerbung an:
EVP Kanton Bern, Postfach 9324,
3001 Bern · info@evp-be.ch


Für Rückfragen / weitere Infos:
Philippe Messerli,
Co-Geschäftsführer
031 352 60 61 · info@evp-be.ch

WIR FREUEN UNS AUF DICH!

Gibt es bei Ihnen noch keine EVP?

Interessiert?
Dann melden Sie sich bei:
Ruedi Löffel, Co-Geschäftsführer EVP BE
Tel. 031 398 14 52, ruedi.loeffel@evp-be.ch

oder Naémi Wyss, Mitarbeiterin Basisarbeit
Tel. 076 355 79 98, naemi.wyss@evp-be.ch



ANZEIGEN



FERIEN & SEMINARE

www.cvjm-zentrum.ch



RE/MAX

Immobilienmakler
Nathanael Regez
079 215 57 27
n.regez@remax.ch

Kostenlose Schätzung

Auslandsadoptionen retten

EVP-Nationalrat Nik Gugger wurde 1970 in Indien als Kind einer armen und verwitweten Frau geboren und von ihr zur Adoption freigegeben. So kam er ins Bernbiet in die Familie von Elisabeth und Fritz Gugger (späterer EVP-Grossrat). Die Auslandsadoption hat Nik Gugger gerettet. Ohne sie wäre er ohne liebevolle Familie, vielleicht in einem Heim, vielleicht auf der Strasse

aufgewachsen. Und nun versucht er die Auslandsadoptionen vor einem Verbot zu retten. Untersuchungen haben aufgezeigt, dass es zwischen 1970 und 2000 viele «Unregelmässigkeiten» bei internationalen Adoptionen in die Schweiz gab: Gefälschte Dokumente, viel Geld, Kinderhandel. Dabei haben auch die Behörden in der Schweiz zu wenig getan, um solche Fälle zu verhindern.

Heute ist die Situation anders. Seit 2001 gilt in der Schweiz das Haager Abkommen über internationale Adoptionen. Es führt ein langer und bürokratischer Weg zur Adoption. Das Missbrauchsrisiko ist gering. Umso verständlicher ist es, dass der Bundesrat Auslandsadoptionen nun verbieten will. Nik Gugger weiss aus seinem Leben, dass eine Adoption auch

sehr positiv sein kann. Kinder haben das Recht auf eine liebevolle Familie – wenn es nicht die leiblichen Eltern sein können, ist eine Adoption in einer schwierigen Situation oft die beste Lösung. Darum hat er mit der EVP auf www.adoption-ja.ch eine Online-Petition gegen das Verbot durchgeführt.

Dominic Täubert, EVP CH

ZU BESUCH BEIM GEMEINDEPARLAMENTARIER

Matthias Müller, Köniz



Der 56-jährige Ökonom Matthias Müller ist Leiter Personalgeschäfte der Berner Kantonalbank. Er politisiert für die EVP seit bald acht Jahren im Parlament von Köniz und ist dort Mitglied der Finanzkommission. Zudem präsidiert er die Stiftung suchttherapiebärn, ist Beirat der Christlichen Schule Bern und Vorstandsmitglied der Genossenschaft new-living. Bei den Wahlen im September 2025 kandidiert er fürs Parlament und für den Gemeinderat.

Beruflich und im Parlament von Köniz hast du mit Finanzen zu tun. Die Gemeindefinanzen machen dir Sorge. Wofür würdest du dich nach einer Wahl in den Gemeinderat einsetzen?

Ich würde gern tatkräftig die entstehende Könizer Schuldenbremse anwenden. Die stark steigenden Schulden und die ausgabefreudigen Verantwortlichen müssen gebremst werden. Mit knappen Mitteln gilt es immer abzuwägen, was den grössten und nachhaltigsten Nutzen stiftet. Gern bringe ich mich mit meinen Fähigkeiten und als Person in die entsprechende Direktion ein. Im Gemeinderat als Gremium möchte ich mich als Brückenbauer und Unterstützer der besten Lösungen engagieren.

Du bezeichnest das Parlament gegenüber früher heute als gestaltungsfreudiger. Welche Rolle spielen dabei die drei Zentrumsparteien inklusive die EVP?

Wir waren gerade in der letzten Legislatur sehr initiativ und haben mit unseren zehn Sitzen im Parlaments viel bewegen können. Diverse Vorstösse haben insbesondere die Rolle des Milizparlaments gestärkt und uns einige neue Instrumente wie die Parlamentarische Initiative oder das letzte Wort bei einem Geschäft beschert. Casimir von Arx (GLP) war da sehr wirkmächtig – Ehre wem Ehre gebührt. Wir von der EVP sind sehr unabhängig und pflegen persönliche und gute Beziehungen in alle umgebenden Parteien.



Matthias Müller

Für welche Anliegen und Werte setzt du dich in der Könizer Politik besonders ein?

Köniz soll sich weiterentwickeln, dazu brauchst es alle. Die Zusammenarbeit soll besser

werden, Machtausübung und Partikularinteressen sollen zurückstehen, gute und nachhaltige Lösungen erarbeitet werden. Vorstösse sollen gut abgesprochen und möglichst gemeinsam eingereicht werden, das minimiert Leerlauf. Als Co-Präsident der EVP-GLP-Mitte-Fraktion suche und lebe ich zusammen mit meinem Gspänli Andreas Hauser (GLP) den Kontakt zu den Präsidenten der vier anderen Fraktionen; das gefällt mir!

Was bewegte dich dazu, das Präsidium der Stiftung suchttherapiebärn zu übernehmen?

Nach einigen Jahren als Stiftungsrat durfte ich viele Jahre als Co-Präsident mit Ueli Wälti amten. Derart vorbereitet, übernahm ich dann das Präsidium. Erfolgreich sind wir auch dank einem grossartigen Stiftungsrat und speziell Co-Präsidentin Barbara Streit-Stettler sowie unseren engagierten Mitarbeitenden. Ich darf nun bereits 25 Jahre ehrenamtlich für diese notwendige Stiftung tätig sein.

Interview: Christof Erne

ANZEIGEN

Los Lorentes Residences
loslorentes.com

PROSPERITA
Die christlich-ethische Pensionskasse
www.prosperita.ch

LEPRA ist heilbar!
Unterstützen Sie Menschen mit Lepra mit einer Spende.
LEPRA MISSION SCHWEIZ

TB TRANSPARENT BROKER
fair-trauen | fair-netzen | fair-sichern
Sind Sie fair versichert?
www.TransparentBroker.ch

Elena Zink-Zaugg, Grosshöchstetten



Elena Zink ist ausgebildete Sozialarbeiterin BSc, Familienfrau, verheiratet und Mutter von einem Kind. Die 31-Jährige ist zudem Gemeinderätin von Grosshöchstetten mit dem Ressort öffentliche Sicherheit und stellt sich am 26. Oktober für eine neue Amtsperiode zur Wahl.



Elena Zink-Zaugg

Warum sollen dich die Wahlberechtigten von Grosshöchstetten als Gemeinderätin bestätigen?

In meinem Ressort gab es in den letzten drei Jahren und gibt es weiterhin viele Themenfelder, die es aktiv anzugehen gilt. Nebst den

Themen der Mobilität (Schulwegsicherheit, Fuss- und Velowegnetz usw.) gibt es bei den Notfallplanungen und beim Bau einer neuen Zivilschutzanlage einiges, das noch erarbeitet werden muss. Dafür braucht es viel Zeit und Geduld.

Ich würde mich freuen, wenn mich die Bevölkerung meiner Gemeinde wählt, damit ich an den verschiedenen Themenfeldern zum Wohl der Bevölkerung weiterarbeiten und meinen Teil dazu beitragen kann, dass Grosshöchstetten im Bereich der öffentlichen Sicherheit für die Gegenwart und Zukunft so gut wie möglich gewappnet ist.

Wofür schlägt dein Herz besonders?

Mir ist es ein grosses Anliegen, dass die Feuerwehr Grosshöchstetten weiterhin die politische Unterstützung erhält, damit sie ihre Arbeit zuverlässig, sicher und mit Freude leisten kann. Ich staune immer wieder über die Bereitschaft, im 24/7-Modus Einsätze für die ganze Bevölkerung zu leisten. Wir alle sind auf ihr Funktionieren angewiesen. Deswegen ist es mir ein grosses Anliegen, dass die Feuerwehr die nötigen Mittel erhält.

Was war bisher dein erfreulichstes Erlebnis im Amt?

Es gibt viele Momente in denen ich Freude am Amt empfinde, sei dies im Gemeinderatsgremium, an den Projektarbeiten oder an

den neuen Bekanntschaften im Dorf.

Was sind die grössten Herausforderungen eurer Gemeinde?

Aus meiner Sicht ist es eine Herausforderung, die Anliegen, Sorgen und Erwartungen der Bevölkerung zu kennen. Partei-einschätzungen alleine bilden nicht immer den tatsächlichen Willen der Bevölkerung ab. Weiter ist es eine Herausforderung, eine Finanzstrategie zu verfolgen, die Fortschritt und Ausbau zulässt und sich gleichzeitig im Rahmen der bestehenden finanziellen Ressourcen bewegt.

Wie schaffst du den Ausgleich zwischen Politik und Privatleben?

Für mich sind sportliche und familiäre Aktivitäten wichtig, um einen Ausgleich zu schaffen.

Diskutiert ihr politische Themen am Familientisch?

Ja, das ist Teil unseres Familienalltags.

Interview: Ruedi Löffel

EVP-POLITIK IN KÜRZE

Aktuelles aus den Ortsparteien

Inputs für die Region Biel

An der Veranstaltung «Gemeinsam für mein Dorf, meine Stadt» der EVP-Sektionen der Region Biel sprach EVP-Mitglied Hanspeter Schmutz, Gemeindeberater (www.dorfentwicklung.ch) und Buchautor («Wenn die Bevölkerung das Dorf entdeckt»). Er schilderte, wie eine wertorientierte Ortsentwicklung und langfristige Lösungen gelingen und stiess damit einem inspirierenden Austausch an.

Velobörsen in Lyss und Uetendorf

Am Samstag, 29. März führten die jeweiligen EVP-Sektionen auf dem Viehmarktplatz Lyss und dem Dorfplatz Uetendorf je eine Velobörse durch. Zahlreiche Velos wurden angenommen und verkauft. In Uetendorf konnten

Fahrräder auch zu Gunsten von «Velafrica» gespendet werden. Nach Instandstellung durch eine soziale Einrichtung werden diese an Partner in Afrika geliefert.

GLP/EVP-Fraktion in Bern

In der neuen Legislatur des Berner Stadtrats wird die GLP/EVP-Fraktion weitergeführt. Durch Gemeinderätin Melanie Mettler hat diese auch einen direkten Zugang zum Gemeinderat. Die Fraktion und die zwei EVP-Stadträtinnen diskutieren nun, wo sie angesichts der linken Mehrheit konstruktive Schwerpunkte setzen wollen.

Fussball in Ostermundigen

Die EVP Ostermundigen bezeichnet den «Fussballcampus Region Bern» in der Mitwirkung zur Überbauungsordnung als

gute Lösung, fordert aber auch genug Platz für den Breiten-sport, eine Nutzung der Halle für kulturelle Anlässe und das Beachten der Ökologie bei Arealgestaltung und Verkehrserschliessung. Vorbehalte hat die EVP zum Hallenbad.

Bibliothek für Rüfenacht

Die EVP Worb begrüsst es, dass im Zentrum von Rüfenacht an zentraler Lage zusätzliche Wohnungen geschaffen werden und dafür kein Kulturland eingezont werden muss. Die EVP fordert, dass dort auch eine Bibliothek eingerichtet wird, und plant einen politischen Vorstoss dazu.

Politlunch in Thun

Am 16. Politlunch bot ETH-Professor und Klimaforscher Dr. Reto Knutti einen spannenden

Einblick in die aktuelle Forschung und votierte für mehr Innovationen. «Ein nachhaltiger Wandel zu einer klimafreundlichen und artenreichen Schweiz ist nur möglich, wenn wir Energiewende, Klimaschutz und Biodiversität zusammen angehen. Das wird nicht einfach, lohnt sich aber», so Knutti.

Gemeinderat Oberdiessbach



Metallbau-schlosser und IT-Unternehmer Jürg Zurbrügg (Bild) vertritt nach dem Rücktritt von

Jasmine Hari die EVP neben Priscilla Furrer im Gemeinderat. Er ist zuständig fürs Ressort Soziales. Im Herbst gibt es Neuwahlen.



Barbara Stotzer-Wyss et Tom Gerber se présentent pour les élections au Conseil d'État.

ÉLECTIONS CANTONALES 2026

Des candidatures PEV au Conseil d'État



Les délégué-e-s du PEV canton de Berne ont désigné à l'unanimité les député-e-s au Grand Conseil Barbara Stotzer-Wyss et Tom Gerber comme candidat-e-s pour les élections au Conseil-exécutif du 29 mars 2026. Tous deux disposent d'une longue expérience exécutive et sont apprécié-e-s au Grand Conseil pour leur politique conciliante et orientée vers la recherche de solutions.

Avec les candidatures de Barbara Stotzer-Wyss et de Tom Gerber, équilibrées entre les sexes et les régions linguistiques, le PEV veut offrir aux électrices et électeurs un vrai choix en vue du grand changement au sein du gouvernement bernois suite aux départs de plusieurs de ses membres.

Des candidat-e-s expérimenté-e-s et engagé-e-s

Barbara Stotzer-Wyss, théologienne et vice-présidente de la

commune de Büren an der Aare, apporte à son travail politique, en plus de son expérience en tant que députée, son fondement éthique. Elle s'engage en faveur d'une politique financière durable ainsi que d'une société ouverte aux opportunités et favorable aux familles. Un système éducatif de qualité lui tient particulièrement à cœur.

Tom Gerber, maître agriculteur et député au Grand Conseil, défend les intérêts des régions

rurales, en particulier du Jura bernois, dans la politique cantonale. Grâce à sa longue expérience en tant que conseiller communal de Reconvilier et à ses activités professionnelles, il dispose des compétences importantes de direction et d'un vaste savoir-faire axé sur la pratique. Il s'engage pour un développement durable du canton, pour la responsabilité individuelle et contre une centralisation trop forte.

Pour la coopération plutôt que la division

Barbara Stotzer-Wyss et Tom Gerber représentent tous deux le centre politique constructif et s'engagent pour une politique orientée vers les valeurs. Ils accordent une grande importance au dialogue équilibré entre la ville et la campagne ainsi qu'entre les différentes couches sociales.

Comme lors des douze dernières années, le PEV veut se présenter aux prochaines élections avec une alliance la plus large possible au centre de l'échiquier politique, afin de lutter contre la polarisation nuisible pour le canton de Berne.

PEV BE

EN DIRECT DU GRAND CONSEIL

Succès du PEV au Grand Conseil



Le PEV se lance dans les élections cantonales de 2026 avec trois nouveaux slogans. Lors de la session de printemps, les député-e-s du PEV au Grand Conseil ont déjà appliqué ces slogans dans leur travail politique.

Il est sage de préserver la création

Intervention réussie de **Tabea Bossard-Jenni** concernant l'analyse des risques environnementaux liés au climat : par un postulat, elle demande d'effectuer une analyse des risques et de développer une stratégie de prévention et de gestion des dommages.

La deuxième victoire a été remportée par **Hanspeter Steiner** : une interdiction des cigarettes électroniques jetables dans le canton de Berne, afin de protéger la santé des enfants et des adolescent-e-s et de réduire la pollution de l'environnement. En s'engageant en faveur d'une

loi moderne de la BLS SA, **Tom Gerber** a renforcé le droit de décision du parlement bernois et oblige le canton à utiliser plus activement ses droits en tant qu'actionnaire majoritaire.

Il est juste d'aider les faibles

Melanie Beutler-Hohenberger s'est engagée pour la baisse des primes d'assurance maladie. Elle est convaincue qu'il faudrait introduire des incitations pour que les coûts dans le secteur de la santé puissent vraiment être réduits.

Barbara Stotzer-Wyss s'est battue pour plus de transparence dans les loyers précédents afin de garantir des logements abor-

dables. Le Grand Conseil a rejeté l'initiative sur les loyers, mais le PEV maintient la pression, et l'électorat sera bientôt invité à se prononcer sur ce sujet.

René Müller s'est engagé pour que le crédit à l'achèvement de la triple halle de sport du gymnase d'Interlaken soit débloqué, afin que les élèves puissent utiliser l'installation au plus vite. Il a aussi exigé que les conséquences financières soient imputées aux responsables des défauts de construction.

Philippe Messerli a réussi, grâce à sa motion, à empêcher que les recours déposés contre les votations aient automatiquement un effet suspensif. L'objec-

tif est d'éviter que ces recours soient utilisés de manière abusive pour influencer l'opinion publique lors des campagnes de votation communales.

Il est avisé de donner aux jeunes les moyens d'agir

Simone Leuenberger s'est engagée à offrir de meilleures chances aux jeunes ; elle a œuvré pour une valorisation des groupes de jeu, le maintien de la compensation des désavantages en cas de handicap et une réévaluation de la sélection de l'école primaire.

Katja Streiff a contribué avec succès à évaluer la stratégie éducative 2016 et à l'adapter aux défis actuels tels que la pénurie du corps enseignant et la transformation numérique. Elle plaide en faveur de conditions-cadres stables, de l'égalité des chances et de la qualité de la formation.

*Katja Streiff, députée,
Oberwangen*